



Reges Treiben bei der Osterfinger Bergtrotte.

Blauburgunderland das seine beitrug.

Der malerische Ort Osterfingen hatte sich in einen riesigen Festplatz verwandelt. Das Trottenfest stand diesmal unter dem Motto «Gegensätze». Festwirtschaften, Degustations- und Verkaufsstände wie auch die schönen Gärten und der prächtige Blumenschmuck machten den Besuch zum Erlebnis. Konzerte, ein Knabenschwingen sowie zahlreiche Vorführungen und Ausstellungen bereicherten das Festprogramm. Auch bei der Bergtrotte über dem Dorf herrschte fröhliche Festlaune. Die Gäste, auffallend viele aus dem süddeutschen Raum, genossen die milden Sonnenstrahlen und liessen sich in den Reben kulinarisch verwöhnen. Überall gab es viel Lob für die ausgeschenkt Weine. Das ist nicht weiter verwunderlich: Es konnten zahlreiche an nationalen und internationalen Degustationen ausgezeichnete Weine verkostet werden.

«Wir sind mit dem Aufmarsch sehr zufrieden», erklärte der Osterfinger Selbstkelterer Paul Richli nach getaner Arbeit. Seine Familie und viele Helfer hatten im Weinhaus «zum Hirschen» alle Hände voll zu tun, um den Wünschen der Besucher gerecht zu werden. Auch Jakob Richli vom Wein-

gut Lindenhof hatte den ganzen Tag das Haus voll Gäste und Sitzplätze in der Festwirtschaft waren rar.

ROLAND MÜLLER, BENKEN

### ● Traubenvollernter im Testeinsatz

Für die Pflege einer Rebanlage wird in der Deutschschweiz mit etwa 600 bis 700 Arbeitsstunden pro Hektare und Jahr gerechnet. Einen grossen Teil dieser Arbeitszeit nehmen der Rebschnitt, die Laubarbeiten und die Ernte in Anspruch. Setzt man statt der Handlese

den Traubenvollernter ein, kann eine Hektare in drei bis fünf Stunden abgeerntet werden. Man ist damit rund 20 Mal schneller als mit der Lese von Hand.

### Zeitgewinn dank Minimalschnittsystem

In Australien gibt es Produktionsanlagen, in denen ganz auf Rebschnitt und Laubarbeit verzichtet wird. In diesem sogenannten Minimalschnittsystem konnte die Arbeitszeit auf 50 Stunden pro Hektare und Jahr gesenkt werden.

Auf der Halbinsel Au hat man im Jahr 2002 eine Pilotanlage für den Minimalschnitt mit den Sorten Regent und Müller-Thurgau als Junganlage gestartet. Die Jahrestriebe wachsen frei hängend, während im Inneren des Stocks eine Verkahlung eintritt. Dadurch entsteht eine relativ lockere Laubwand. Damit fallen im Minimalschnittsystem lediglich 60 Arbeitsstunden an, fünf davon für die Ernte.

Reben im Minimalschnittsystem reagieren in den ersten Jahren mit sehr üppigem Wachstum und hohen Erträgen. Nach ein paar Jahren beginnt die Selbstregulierung der Pflanze zu greifen und die Erträge gehen zurück. Dabei produziert die Rebe mehr und kleinere Trauben, was die maschinelle Lese begünstigt. Damit die Reben genügend Stabi-

lität für den maschinellen Erntevorgang besitzen, müssen sie an einem Drahtrahmen gezogen werden.

### Funktionsweise des Traubenvollernters

Die Maschine wird von einem Traktor durch die Rebreihen gezogen. Sie bildet dabei einen Tunnel. Die Reben werden im Tunnel mit Glasfibrerstäben gerüttelt und die Traubenbeeren fallen auf ein Förderband, das die Beeren in die mitgeführten Vorratsbehälter transportiert. Diese Behälter fassen je 1200 L. Mitfallende Blätter und Pflanzenteile werden von einem Ventilator ausgeblasen. Ein Metalldetektor verhindert, dass Metallteile in das Erntegut gelangen. Die Firma Silent AG aus Otelfingen (ZH) hat für die Erntesaison 2008 einen Traubenvollernter angeschafft und testet diesen unter anderem auf dem Lehr- und Versuchsbetrieb der ZHAW in Wädenswil. Die auf der Halbinsel Au verwendete Maschine kann bis zu einer Steigung von rund 40% eingesetzt werden.

Kontakt: Andrin Schifferli, Fachstelle Weinbau, ZHAW, Wädenswil, Telefon +41 (0) 79 665 27 45; E-Mail andrin.schifferli@zhaw.ch.

MEDIENMITTEILUNG ZHAW

### ● Orientierung zum Baselbieter Weinherbst 2008

Winzer lassen sich mitten in der Traubenernte nicht gern an eine Medienkonferenz kommandieren. Für den Weinproduzentenverband Baselland und das Landwirtschaftliche Zentrum Ebenrain ist Öffentlichkeitsarbeit aber ein wichtiges vertrauensbildendes Element. Es war deshalb den Vorstandsmitgliedern Andrea Strübin, Urs Jauslin, Ueli Bänniger, Peter Corpataux und Freddy Löw die Mühe wert, der Einladung von Rebbaukommissär Andreas Buser und Ver-



Traubenvollernter im Einsatz.